Editorial

Autor(en): **Riklin, Adrian**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 73

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

:EDITORIAL
73. AUSGABE, APRIL 00

RADWECHSEL: DIE KONJUNKTUR DES VERSCHWINDENS

Wenn der Begriff des Verschwindens eine inflationäre Erscheinungsweise feiert, heisst das noch lange nicht, dass dauerzitierte Territorien wie Kindheit, Öffentlichkeit und Wirklichkeit tatsächlich verschwinden werden. Die Tatsache aber, dass das Verschwinden in aller Munde ist, deutet daraufhin, dass sich die Gesellschaft, in der wir leben, in einem derart beschleunigten Wandel befindet, dass es uns annähernd die Sprache verschlägt.

Die Wirklichkeit bleibt, nur dass sie etwas anders aussieht. Peter Müller, unser Lokalhistoriker vom Dienst, ist der Frage nachgegangen, was im Laufe der letzten 200 Jahre in der Ostschweiz ausrangiert worden ist (Seite 8). Und gibt zu Bedenken: «In einer sich globalisierenden Welt, in der das Ausrangieren von Menschen, Dingen, Gebäuden und Orten zur Tagesordnung gehört, gewinnt der Rückblick in die Geschichte an Bedeutung. Er zeigt, dass viele Phänomene, die uns heute so stark beschäftigen, historisch keineswegs so einmalig sind, wie wir das oft glauben. Ob der wirtschaftliche Strukturwandel, die Aufregung um neue Medien oder die wirtschaftlich bedingte Entwurzelung von Menschen – alle haben in der Vergangenheit Vorläufer, Pendants, Parallelen.»

Die «Mechanik der Geschichte» könnte zu Gelassenheit verhelfen. Reiner Fatalismus aber wäre fatal. Zu unterscheiden gilt es zwischen Dingen, die wie von selbst verschwinden, und solchen, die willentlich zum Verschwinden gebracht werden. Dazu der Psychoanalytiker und Ethnologe Mario Erdheim im Interview (Seite 4): «Je nachdem wie man die Gegenwart versteht, lässt man Dinge verschwinden, oder aber man behält sie. Der Kampf um die Vergangenheit – und das ist ein sehr erbitterter Kampf, denn man kämpft damit auch um das Geschichtsbild! – wird immer in der Gegenwart ausgefochten. In der Gegenwart entscheidet sich, was man von der Vergangenheit verschwinden lassen will.»

Verdrängen und Vergessen sind häufige Arten des Verschwindens. Nach Erdheim könnte man Vergessen mit Sterben vergleichen. «Das Sterben gehört zum Leben, und auch das Vergessen gehört zum Leben. Aber genauso wie man einen Menschen durch Ermorderung verschwinden lassen kann, gibt es Erinnerungen, die man ermorden will. Das wäre sozusagen das Verdrängen.»

Auch diese Lektion erteilt uns die Geschichte: Verdrängtes verschwindet nicht einfach, sondern wird konserviert – und meldet sich auf Umwegen wieder zurück. Erdheim nennt dazu individualpsychologische und gesellschaftliche Beispiele. Letztlich geht es um die Frage: Halten die Menschen die Ängste aus, die mit dem Wandel verbunden sind? «In dem Masse, in dem Menschen ihre Ängste nicht aushalten, versuchen sie, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Aber das Rad der Geschichte lässt sich bekanntlich nicht zurückdrehen.»

Da bleibt uns noch eines: Den Radwechsel so human wie möglich zu vollziehen.

FPÖ-LAND VORALRBERG

Seit die SozialistInnen 1974 aus der Regierung ausgeschieden sind, gibt es im Vorarlberg eine Regierungszusammenarbeit von Volkspartei (Schwarz) und Freiheitlichen (Blau). Daran hat auch die Machtübernahme Jörg Haiders 1986 und die Entwicklung der FPÖ zur rechtsextremen Partei nichts geändert. Jetzt, da die FPÖ auch national mitregiert, macht sich auch im Vorarlberg der Widerstand gegen die «Koalition der Niedertracht» bemerkbar. Kurt Bracharz, einer der herausragenden vorarlbergischen Schriftsteller, beschreibt die Dramaturgie der Ereignisse aus seiner Sicht – in Form eines Briefes an die Saiten-Redaktion (Seite 36).

Adrian Riklin

:INHALT

:VERSCHWINDEN

Interview mit Mario Erdheim. 4
von Daniel Klingenberg

Verschwinden der Ostschweiz. 8
von Peter Müller

Verschwinden des Geschmacks. 12
von Karin Spirig

Verschwinden der Hysterie. 16
von Sandra Meier

Die guten Dinge. 20
von Richard Butz

Menschen, die verschwinden. 24
von Harry Rosenbaum

Berufe, die verschwinden. 26
von Susan Boos

Cafés, die verschwinden. 30
von Martin Amstutz

St.Galler Trolleybusse in Chile. 32
von Martin Buschor

Scheinwerfer. 36
FPÖ-Land Vorarlberg. Von Kurt Bracharz

Veranstaltungskalender. 42

Kunst. Musik. Theater. Film. Literatur 62

Flaschenpost. 74

Feedback. Leserbriefe. 77

Herr Mäder. Saitenlinie. 79

:IMPRESSUM

73. Ausgabe, April. 00, 7. Jahrgang; Auflage 10'000; erscheint monatlich ■ **Herausgeber:** Verlag Saiten, Multergasse 2, Postfach, 9004 St.Gallen, Fon 071 222 30 66, Fax 071 222 30 77, redaktion@saiten.ch, www.saiten.ch ■ **Redaktion:** Adrian Riklin ■ **Verlag/Sekretariat:** Samuel Kunz, Adrian Riklin ■ **Red. Mitarbeiter:** Daniel Ammann, Martin Amstutz, Leo Boesinger, Susan Boos, Michael Breu, Sabina Brunnschweiler, Richard Butz, Marcel Elsener, Andreas Fagetti, Pius Frey, Marcus Gossolt, Giuseppe Gracia, Johannes M. Hedinger, René Hornung, Ralph Hug, Felix Kauf, Daniel Kehl, Daniel Klingenberg, Andreas Kneubühler, Jörg Krummenacher, Fred Kurer, Andrea Lorenz, Sandra Meier, Stefan Millius, Peter Müller, Christiane Rekade, Mark Riklin, Roman Riklin, Harry Rosenbaum, Beate Rudolph, Brigitte Schmid-Gugler, Sabin Schreiber, René Sieber, Yves Solenthaler, Karin Spirig, Marc Stadelmann, Manuel Stahlberger, Patrick Stämpfli, Sandra D. Sutter, Jasmin Tanner, Lukas Unseld, Roger Walch, Michael Walther ■ **Anzeigenverkauf:** Adrian Riklin, Samuel Kunz, Maud Cappelle ■ **Veranstaltungskalender:** Daten für Veranstaltungskalender werden kostenlos publiziert. Unterlagen bis 10. des Vormonats an Verlag Saiten «VK»; Tarife s. Media Daten 1.2000 ■ **Abos:** Jahresabo: Fr. 40.–. Unterstützungsabo: Fr. 75.–. Postkonto: 90-168856-1 ■ **Vertrieb:** 8 days a week, 071 222 71 72 ■ **Layout:** Schwarzkunst, 071 220 30 28 ■ **Titelbild:** Jasmin Tanner ■ **Druck:** Niedermann Druck AG

Artikel, Fotos, Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Wenn Sie das gelesen haben, können Sie flöten gehn.